

## Medieninformation - Wien, 07.11.2024

---

### Wenn der Beckenboden Probleme macht

**Beckenbodenprobleme, ausgelöst durch Schwangerschaft, Geburt oder schweres Heben sind bei Frauen keine Seltenheit. Ist der Leidensdruck sehr hoch, kann eine Operation Abhilfe schaffen. Im St. Josef Krankenhaus Wien kommen dafür verschiedenste Operationsmethoden zum Einsatz. Oberstes Ziel ist es, die Gebärmutter möglichst zu erhalten und die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern.**

Der Beckenboden liegt wie eine gespannte Hängematte zwischen Beckenknochen, Schambein und den Sitzbeinhöckern im Gesäß. Er schließt das Becken nach unten ab und gibt Organen des Unterleibs wie Gebärmutter und Blase Halt. Faktoren wie schweres Heben, Verstopfung, chronischer Husten und vor allem Schwangerschaften und Geburten können jedoch dazu führen, dass der aus Muskeln und Bindegewebe bestehende Beckenboden schwach wird und sich absenkt – mit einer Reihe an Beschwerden als Folge. „Inkontinenz, Harnverlust beim Husten, Niesen oder Lachen, Schmerzen beim Wasserlassen oder ein Druck- bzw. Fremdkörpergefühl in der Scheide sind häufige Symptome“, berichtet Oberarzt Dr. Stefan Zawodsky, einer der Beckenboden-Spezialisten im St. Josef Krankenhaus Wien. In besonders schweren Fällen kann die Gebärmutter so stark absinken, dass sie vor den Scheideneingang tritt. „Ein Gebärmuttervorfall, auch Uterusprolaps genannt, muss in der Regel operiert werden“, betont Oberarzt Charalampos Chastamouratidis. Auch er hat sich auf die Behandlung von Beckenbodenbeschwerden spezialisiert.

### Bei hohem Leidensdruck: operieren

In vielen Fällen lassen sich die Beschwerden durch gezieltes Beckenbodentraining oder durch das Vermeiden von Risikofaktoren lindern. „Nichts Schweres tragen, Husten behandeln lassen, bevor er chronisch wird, starkes Pressen am WC vermeiden oder Übergewicht reduzieren – das alles tut dem Beckenboden gut“, berichtet Zawodsky aus der Praxis. „Vor allem nach der Geburt empfehlen wir unseren Patientinnen regelmäßiges Beckenbodentraining, um Probleme im höheren Alter zu vermeiden.“ Ist jedoch der Leidensdruck sehr groß, rät der Experte zu einer Operation. Ziel ist es, die Organe des Beckenbodens anzuheben und zu stabilisieren und damit die Lebensqualität zu verbessern.

Über kleine Schnitte im Bauch, über die Scheide, mit Netz oder mit Eigengewebe: Im Bereich der Urogynäkologie, also der operativen Behandlung von Beckenbodenbeschwerden, sind mittlerweile viele verschiedene Operationsmethoden etabliert. „War es früher bei Senkungen des Beckenbodens und der Beckenorgane üblich, die Gebärmutter zu entfernen, versucht man bei den modernen Operationsmethoden diese möglichst zu erhalten“, erklärt Oberarzt Charalampos Chastamouratidis. „Die Gebärmutter ist über Bänder im Beckenboden verankert und bildet somit einen wichtigen Faktor in der Beckenbodenarchitektur.“

„Im St. Josef Krankenhaus Wien bieten wir alle gängigen Verfahren an. Wir können so die Operationsmethode an das Alter, den Gesundheitszustand und an die Bedürfnisse der einzelnen Patientin anpassen“, betont Chastamouraditis. So erfolgt bei jüngeren Frauen der Eingriff meist laparoskopisch, also über kleine Schnitte im Bauch. „Bei Frauen, die adipös sind oder verschiedene Vorerkrankungen bzw. Voroperationen im Bauchbereich haben, ist es oft sicherer, über die Vagina zu operieren“, so der Beckenbodenexperte. In vielen Fällen wird für die Fixierung der Beckenorgane ein spezielles Kunststoffnetz verwendet; lehnen die Betroffenen dies ab, kann auch Eigengewebe wie z. B. Sehnen oder Faszien zum Einsatz kommen. „Wir entscheiden immer gemeinsam mit der Patientin, welches OP-Verfahren für ihre Situation am besten geeignet ist“, ergänzt Zawodsky.

Fotomaterial unter <https://www.sjk-wien.at/ueber-uns/presse/presseaussendungen/> bzw. [www.vinzenzgruppe.at/presse](http://www.vinzenzgruppe.at/presse)

**Fotohinweis:** Die Gynäkologen und Beckenboden-Spezialisten Charalampos Chastamouratidis und Stefan Zawodsky aus dem St. Josef Krankenhaus Wien

**Fotocredit für beide Bilder:** St. Josef Krankenhaus Wien / Fotografin: Alek Kawka

**Ansprechpartnerin für Rückfragen:**

**Mag. Anita Knabl-Plöckinger, MAS**

**St. Josef Krankenhaus GmbH**

Leitung Kommunikation

T: +43 1 878 44-4580, M: +43 664 88 41 96 44

[anita.knabl-ploeckinger@sjk-wien.at](mailto:anita.knabl-ploeckinger@sjk-wien.at)

[www.sjk-wien.at](http://www.sjk-wien.at)

**St. Josef Krankenhaus Wien**

Das St. Josef Krankenhaus Wien ist ein gemeinnütziges Ordensspital und Teil der Vinzenz Kliniken Wien – einer der drei Regionen des Kompetenzfeldes Kliniken der Vinzenz Gruppe. Unsere Fachklinik mit Eltern-Kind-Zentrum, Onkologie und Tumorchirurgie steht allen Patientinnen\* und Patienten\* offen.

2/3

Im Rahmen des Eltern-Kind-Zentrums, bestehend aus einer großen Geburtshilfe und einer Kinderabteilung mit Neonatologie, bieten wir ein breites Angebot rund um die Themen Schwangerschaft und Geburt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Behandlung von Tumorerkrankungen, v.a. von Brust, Darm, Speiseröhre und Magen. Eine umfassende internistische, chirurgische und gynäkologische Betreuung sowie eine moderne Radiologie und Anästhesie runden das Angebot ab. Ziel ist, Menschen in lebensverändernden Situationen medizinisch und persönlich bestmöglich zu begleiten.

Unsere Klinik ist gefördert aus Mitteln des Wiener Gesundheitsfonds.

### **Vinzenz Gruppe: Gesundheit kommt von Herzen**

Die Vinzenz Gruppe ist eines der größten gemeinnützigen Gesundheits- und Sozialunternehmen Österreichs. Von der Prävention über den klinischen Bereich bis hin zu Pflege und Rehabilitation begleiten wir die Menschen in allen Lebensphasen mit einem vielfältigen Angebot und innovativen neuen Lösungen.

1995 von Ordensfrauen mit langer Tradition und Erfahrung in der Krankenpflege gegründet, verbinden wir tief verwurzelte christliche Werte mit jeder Menge Innovationsgeist, um die Gesundheitsversorgung Österreichs in Zeiten der Veränderung ganzheitlich weiterzuentwickeln.

Mit rund 10.000 Mitarbeiter\*innen in unseren Krankenhäusern, in den zahlreichen Pflege- und Rehabilitationseinrichtungen sowie mit neuen Angeboten wie unseren Gesundheitsparks begleiten wir immer mehr Menschen immer individueller bei Gesundheitsfragen & Krankheit, analog und digital.

Weil wir überzeugt sind, dass in Zukunft die besten Angebote aus der Kraft eines inspirierenden Miteinanders entstehen, betreiben wir immer mehr Angebote gemeinsam mit unseren Partner\*innen. Dafür suchen wir laufend neue Kooperationen. Denn eine neue Welt der Gesundheit und des Sozialen entsteht erst im Miteinander. Ermächtigt die Menschen. Und kommt von Herzen.